

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (2000)

Rubrik: Anhang zur Konzernrechnung 2000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang zur Konzernrechnung 2000

Konsolidierungsgrundsätze

→ Allgemeines

Die für den vorliegenden Konzernabschluss angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Aktienrechts und der «Fachempfehlungen zur Rechnungslegung» (FER) und vermitteln einen dem Grundsatz «true and fair view» folgenden Einblick in die konsolidierte Jahresrechnung.

Die Bewertung erfolgt zu den historischen Anschaffungskosten. Die Konsolidierungs- und Bewertungsvorschriften wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

→ Abschlussdatum

Das Berichtsjahr umfasst für alle Gesellschaften 12 Monate; mit Ausnahme der Kraftwerk Ruppertswil-Auenstein AG (Abschluss per 30.9.) ist das Geschäftsjahr sämtlicher einbezogenen Einheiten identisch mit dem Kalenderjahr.

→ Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Jahresrechnung der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) und der Beteiligungen, an welchen die SBB direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt.

Die 100% Beteiligung an der AlpTransit Gotthard AG wird nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen, da bei dieser Beteiligung aufgrund einer speziellen Vereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der SBB AG der Einfluss des Bundes überwiegt. Damit ist das Kriterium der einheitlichen Leitung nicht gegeben.

Die zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften können der Aufstellung auf Seite 26 entnommen werden.

→ Konsolidierungsmethode

Für alle Gesellschaften, an denen die SBB AG direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist, wird die Methode der Vollkonsolidierung angewendet. Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden zu 100% erfasst; die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Ergebnis werden separat ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander verrechnet. Noch nicht durch Verkäufe an Dritte realisierte Zwischengewinne auf konzerninternen Lieferungen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Nach der Equity-Methode einbezogen werden assoziierte Gesellschaften mit einer Beteiligung zwischen 20% und 50%.

→ Minderheitsanteile

Die ausgewiesenen Minderheitsanteile am Konzerneigenkapital entsprechen den aufgrund der geltenden Beteiligungsverhältnisse ermittelten Fremddanteilen am Eigenkapital der entsprechenden Gesellschaften.

→ Fremdwährungsumrechnung

Mit Ausnahme der Ende Dezember 1999 gegründeten S-Rail Europe GmbH, Singen, erstellen alle Konzerngesellschaften ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen in fremder Währung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Die sich dabei ergebende Umrechnungsdifferenz wird erfolgsneutral mit den Konzernreserven verrechnet. Kursgewinne und -verluste, die in den Konzerngesellschaften aus Transaktionen in Fremdwährungen resultieren, werden erfolgswirksam erfasst.

Im vorliegenden Abschluss wurden folgende Umrechnungskurse angewandt:

	31.12.2000	31.12.1999
EUR	1.52	1.60
USD	1.64	1.59

→ Goodwill

Bei der erstmaligen Konsolidierung einer Gesellschaft werden deren Vermögen und Verbindlichkeiten nach einheitlichen Grundsätzen neu bewertet (Fair Value). Die Differenz zwischen dem sich ergebenden Eigenkapital und dem Kaufpreis (Goodwill) wird aktiviert und in der Regel über 5 Jahre linear abgeschrieben. Ein aktivierungspflichtiger Goodwill aus Akquisitionen bis zum 31. Dezember 2000 liegt nicht vor.

Bewertungsgrundsätze der Konzernrechnung

→ Allgemeines

Die Konzernrechnung basiert auf nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften. Die angewandten Grundsätze der Bewertung und Offenlegung entsprechen dabei mit folgenden Ausnahmen den FER:

– In einem externen Fachgutachten zur Beurteilung des Bereichs Energie im Rahmen der Eröffnungsbilanz zur SBB AG wurden notwendige Sonderabschreibungen auf Produktionsanlagen sowie ein Globalrückstellungsbedarf festgestellt. Voraussetzung für die Ermittlung der entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen ist das Vorliegen einer neuen SBB Energiestrategie im Umfeld des liberalisierten Strommarktes. Diese ist im Berichtsjahr erarbeitet worden. Die erforderlichen Bilanzbereinigungen, die in Form eines Nachtrags zur Eröffnungsbilanz für die SBB AG erfolgsneutral sein werden, können nach Festlegung der definitiven Sanierungsbeträge durch den Bund im Jahr 2001 verbucht werden.

– Ein externes Fachgutachten ermittelte für die SBB eine notwendige Rückstellung für Umweltaltlasten per 1. Januar 1999 von CHF 393 Mio. In Anbetracht der grossen Unsicherheiten bei der Festlegung dieser Rückstellung wurde mit dem Bund vereinbart, keine vollumfängliche Rückstellung in der Eröffnungsbilanz vorzunehmen, sondern für anfallende Sanierungskosten in den Jahren 1999 bis 2002 eine Rückstellung von CHF 110 Mio. zu verbuchen. Weitere Kosten ab dem Jahr 2003 werden durch den Bund im Rahmen der Leistungsvereinbarung übernommen.

→ Umlaufvermögen

Die **flüssigen Mittel** setzen sich aus Kassen-, Postcheck- und Bankbeständen sowie aus kurzfristig realisierbaren Geldanlagen zusammen.

Wertschriften sind grundsätzlich zum Marktwert am Jahresende bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und die **sonstigen Forderungen** sind zum Nominalwert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, ausgewiesen. Konkrete Bonitätsrisiken werden einzeln berücksichtigt; den latenten Kreditrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen.

→ Anlagevermögen

Material und Ersatzteile dienen praktisch ausschliesslich dem Eigenbedarf. Sie werden deshalb im Anlagevermögen zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert. Die Herstellkosten werden nur anhand der Material- und Fertigungseinzelkosten, d.h. ohne Gemeinkostenzuschläge, berechnet. Risiken aus langer Lagerdauer oder reduzierter Verwertbarkeit werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Geltend gemachte Skontoabzüge werden dem Finanzertrag gutgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** enthalten nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil ab 20%, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie die übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen, die zum Anschaffungswert abzüglich angemessener, betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen eingesetzt sind. Zudem sind in den Finanzanlagen langfristige Forde-

rungen gegenüber Dritten, nicht konsolidierten Beteiligungen und Aktionären enthalten. Diese werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen für konkrete Bonitätsrisiken eingesetzt.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Objekte. Die geschätzte Nutzungs- bzw. Abschreibungsdauer der Sachanlagen beträgt in Jahren:

Technische, elektrotechnische und mechanische Einrichtungen	15–25
Werkzeuge, Mobiliar, Geräte	10
EDV/Telecom	4–10
Fahrzeuge	
Lokomotiven und Triebfahrzeuge	25
Reisezug- und Güterwagen	20
Dienstwagen	30
Strassen- und übrige Fahrzeuge	10–25
Bahntechnik	20–50
Erschliessung, Ver- und Entsorgungsanlagen	15–25
Wassertechnische Bauten	80
Gebäude	50–75

Anhang zur Konzernrechnung 2000

Leasingverträge, die wirtschaftlich gesehen einem Anlagekauf gleichkommen (Financial Lease), werden unter dem Sachanlagevermögen aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie artverwandte Anlagen abgeschrieben. Die Leasingverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne aus «Sale and Lease-back»-Transaktionen (Financial Lease) werden zurückgestellt und über die Dauer des Vertrages aufgelöst.

Die **Anlagen im Bau** beinhalten die aufgelaufenen Gesamtkosten eines Projektes. Nicht aktivierbare Kostenanteile werden bis zum Projektende mit entsprechenden Abschreibungen berücksichtigt.

Die **immateriellen Anlagen** umfassen bezahlte immaterielle Werte (Wassernutzungs-, Durchleitungs- und übrige Rechte sowie Software), welche linear über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

→ Fremdkapital

Die Zuweisungen an die **Personalvorsorge** erfolgen nach den Vorschriften des BVG. Alle bedeutenden Vorsorgeeinrichtungen des Konzerns beruhen auf dem Prinzip des Leistungsprimats. Die Leistungen an die versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in der Regel in Prozenten des in den letzten Jahren vor der Pensionierung erwarteten Salärs und abhängig von der Anzahl Dienstjahre berechnet.

Die berufliche Vorsorge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SBB Konzerns wird grundsätzlich durch die seit dem 1. Januar 1999 selbständige Stiftung Pensionskasse SBB getragen. Davon ausgenommen sind rund 70 Mitarbeiter von Tochtergesellschaften, die über Anschlussverträge mit anderen Vorsorgeeinrichtungen verfügen.

Die Amortisation der im Zeitpunkt der Ausgliederung vorhandenen Deckungslücke von CHF 5 156 Mio. durch den Bund ist wie folgt geplant: In den Jahren 1999 und 2000 CHF 1 000 Mio. p.a., im Jahr 2001 CHF 3 156 Mio. Durch diese Amortisationen entstehen bei der SBB AG Verbindlichkeiten in der gleichen Höhe, die bis ins Jahr 2004 linear mittels Forderungsverzichten des Bundes amortisiert werden. Mit Ausnahme der Zinsaufwendungen auf der Deckungslücke der Pensionskasse SBB sind sämtliche Transaktionen der Refinanzierung für die SBB AG erfolgsneutral.

Für die Unterdeckung der Vorsorgeverpflichtungen in der Pensionskasse SBB besteht im Konzernabschluss entsprechend den Vorschriften von FER 16 eine Rückstellung. Die Ermittlung der Unterdeckung basiert auf einer versicherungsmathematischen Berechnung nach der «Projected Unit Credit»-Methode. Diese versicherungsmathematische Berechnung wird jährlich vorgenommen.

Die **übrigen Rückstellungen** werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gebildet respektive aufgelöst.

Die **latenten Steuern**, welche nur Beteiligungsgesellschaften betreffen, da die SBB AG steuerbefreit ist, berücksichtigen sämtliche ertragssteuerlichen Auswirkungen, welche sich aus den unterschiedlichen handelsrechtlichen bzw. lokalen steuerlichen sowie den konzerninternen Bewertungsgrundsätzen ergeben. Die Rückstellung wird nach der «Comprehensive Liability»-Methode gebildet und laufend an allfällige Änderungen der lokalen Steuergesetzgebung angepasst.

Steuerlich verwendbare Verlustvorträge und zu erwartende Steuergutschriften werden im Sinne des Vorsichtsprinzips nicht berücksichtigt.

→ Derivative Finanzinstrumente

Die Strategie im Finanzbereich der SBB ist auf Risikominimierung ausgerichtet. Deshalb werden derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Basisgeschäften abgeschlossen. Erfolgswirksame Vorkommnisse werden laufend buchhalterisch erfasst. Zur Risikoüberwachung werden die Geschäfte ausserhalb der Bilanz regelmässig bewertet.

Anmerkungen zur Konzernrechnung

0 Änderungen des Konsolidierungskreises

Seit dem 31. Dezember 1999 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

Zugänge:

- SBB Cargo AG, Bern: Die SBB AG hat sich im Juli 2000 mit 100% an der neugegründeten Gesellschaft beteiligt.
- SBB RE AG, Vaduz: Die SBB AG hat sich im Oktober 2000 mit 100% an der neugegründeten Gesellschaft beteiligt.

Abgänge:

- Die SBB AG hat 30% ihrer Beteiligung an der RailAway AG, Luzern abgegeben.

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
1 Verkehrserträge		
Personenverkehr	1 635,0	1 608,0
Güterverkehr	1 088,5	1 012,8
Betriebsleistungen	113,7	113,8
Infrastruktur	11,9	9,5
Verkehrserträge	2 849,1	2 744,1

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
2 Abgeltungen		
Abgeltung regionaler Personenverkehr	545,7	557,9
Abgeltung Huckepackverkehr/Subventionierung		
Trassenpreise Kombiverkehr	75,1	125,0
Abgeltungen	620,8	682,9

Im Unterschied zum Vorjahr fließen im Berichtsjahr wesentliche Teile der Subventionen beim Huckepackverkehr direkt an den Transporteur.

Anhang zur Konzernrechnung 2000

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
3 Nebenerträge		
Detachiertes Personal	8,4	14,3
Dienstleistungen für Dritte	67,7	52,8
Wartungs-, Unterhalts- und Investitionsarbeiten	51,4	53,2
Erträge aus Vermietungen	35,0	41,2
Energieverkäufe	102,6	96,8
Geldwechsel	46,7	38,8
Provisionen, Kommissionen	89,7	86,3
Drucksachen- und Materialverkäufe	41,3	42,8
Gebühren	20,0	15,2
Kostenbeteiligungen, Beiträge	44,6	27,5
Übrige Nebenerträge	21,8	15,7
Nebenerträge	529,2	484,6

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
4 Eigenleistungen		
Investitionsaufträge	370,7	298,3
Lageraufträge	86,0	84,3
Eigenleistungen	456,7	382,6

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
5 Leistungen des Bundes für Infrastruktur		
Substanzerhaltung	729,0	711,0
Betriebsbeiträge	587,0	562,0
Leistungen des Bundes für Infrastruktur	1 316,0	1 273,0

Der Substanzerhaltungsbeitrag dient zur Abdeckung der Abschreibungen von bestehenden sowie der nicht aktivierbaren Investitionen von neu erstellten Infrastrukturanlagen.

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
6 Personalaufwand		
Lohnaufwand	2 446,5	2 420,0
Sozialversicherungsaufwand	366,1	332,1
Übriger Personalaufwand	51,2	43,5
Personalaufwand	2 863,8	2 795,6

Im letztjährigen Geschäftsbericht beinhaltete der Sozialversicherungsaufwand neben den üblichen Abgaben an die Sozialwerke auch den Aufwand zu Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensionskasse SBB von CHF 200,7 Mio. Dieser Zinsaufwand ist nun für beide Jahre im Finanzaufwand (vgl. Anmerkung 11) ausgewiesen.

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
7 Sonstiger Betriebsaufwand		
Miete von Anlagen	19,5	19,6
Fremdleistungen für Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	144,3	147,8
Fahrzeugaufwand	64,7	64,4
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	105,8	63,5
Energie- und Entsorgungsaufwand	210,1	189,6
Verwaltungs- und Informatikaufwand	186,5	119,6
Werbeaufwand	31,4	22,3
Übriger Betriebsaufwand	118,4	41,3
Betriebsleistungsaufwand Dritter	292,0	238,1
Pauschalierung MWST/Kürzung VST	59,4	86,9
Sonstiger Betriebsaufwand	1 232,1	993,1

Die SBB AG hat am 1. Januar 2000 ein umfassendes Risikofinanzierungs- und Versicherungsprogramm eingeführt, das mit dem «European Risk Management Award» ausgezeichnet wurde. Katastrophenrisiken sind fremd-versichert und Schäden im Frequenzbereich selbstversichert. Sämtliche Schadenfälle werden im neuen Programm systematisch erfasst und auf versicherungsmathematischer Basis abgegrenzt. Dementsprechend wurden Rückstellungen für noch nicht erledigte Schadenfälle gebildet. Dieser Systemwechsel hatte im Berichtsjahr einen einmaligen Anstieg der Versicherungsrückstellungen um CHF 45 Mio. zur Folge.

Die Bildung der Rückstellung für Restrukturierungskosten Rollmaterialunterhalt (vgl. Anmerkung 25) wurde dem übrigen Betriebsaufwand belastet.

Die in der Position Pauschalierung MWST/Kürzung VST aufgeführten Aufwendungen, welche im Vorjahr separat ausgewiesen wurden, sind im Wesentlichen auf die für die öffentlichen Transportunternehmungen ausgehandelten Regelungen bei der Mehrwertsteuer zurückzuführen. Anstelle einer generellen Kürzung der Vorsteuerbeträge entrichtet die SBB AG auf den ihr zufließenden Abgeltungen eine Umsatzsteuer mit einem Steuersatz von 2,7%. Da der zu entrichtende Steuerbetrag in den Abgeltungen enthalten ist, wirkt sich diese Regelung für die SBB AG erfolgsneutral aus.

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
8 Abschreibungen		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,4	0,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	875,7	849,3
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	3,0	2,2
Abschreibungen	879,1	852,3

Anhang zur Konzernrechnung 2000

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
9 Ausserordentlicher Erfolg		
Ausserordentlicher Ertrag	102,4	83,5
Ausserordentlicher Aufwand	-75,6	-209,5
Aufwendungen Projekt Chance	-29,3	0,0
Ausserordentlicher Erfolg	-2,5	-126,0

Der ausserordentliche Ertrag umfasst unter anderem die Auflösung der Rückstellung für die Strombezugskosten (CHF 65 Mio.), die Auflösung nicht mehr notwendiger Rückstellungen sowie aperiodische Erträge.

Der ausserordentliche Aufwand ist vor allem auf die Bildung der Rückstellung für den Ersatz der Telefonanlage der SBB AG (CHF 19 Mio.; vgl. Anmerkung 22) sowie auf weitere aperiodische Aufwendungen zurückzuführen.

Das Projekt Chance widerspiegelt die Aufwendungen, die die SBB AG für die Reintegration von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufwendet, deren Stelle aufgrund von Rationalisierungs- oder Restrukturierungsmassnahmen aufgehoben wurde.

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
10 Finanzertrag		
Zins- und Wertschriftenertrag	80,5	42,5
Beteiligungsertrag von nicht konsolidierten Beteiligungen	10,4	4,0
Zinsertrag von nicht konsolidierten Beteiligungen	20,5	28,2
Übriger Finanzertrag	21,4	31,1
Finanzertrag	132,8	105,8

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
11 Finanzaufwand		
Finanzaufwand gegenüber Dritten	322,0	387,6
Finanzaufwand gegenüber Aktionär	14,5	9,3
Übriger Finanzaufwand	7,0	8,6
Finanzaufwand	343,5	405,5

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
12 Steuern		
Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	1,6	1,6
Latente Ertragssteuern	0,0	0,0
Steuern	1,6	1,6

Gemäss Art. 21 des SBB-Gesetzes vom 20. März 1998 ist die SBB AG steuerbefreit. Die von der SBB AG gehaltenen Beteiligungsgesellschaften unterliegen allerdings der Besteuerung.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
13 Flüssige Mittel		
Kassa	45,2	43,2
Postcheck	55,4	3,0
Banken	150,3	56,2
Festgelder	1 134,0	1 163,5
Transferkonten	-4,5	2,2
Flüssige Mittel	1 380,4	1 268,1

Die SBB AG wickelt aufgrund der geltenden Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes einen grossen Teil ihrer Geldtransaktionen über die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) ab. Da den per Bilanzstichtag bei der EFV bestehenden Kontokorrentguthaben (CHF 91,4 Mio.) und Festgeldern (CHF 1130 Mio.) für die Beurteilung der Liquidität eine wesentliche Bedeutung zukommt, werden sie in den entsprechenden Positionen der flüssigen Mittel ausgewiesen.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
14 Kurzfristige Geldanlagen/Wertschriften		
Wertschriften kurzfristig realisierbar	3,0	4,3
Andere kurzfristige Anlagen	0,0	40,2
Kurzfristige Geldanlagen/Wertschriften	3,0	44,5

Das bisher in den anderen kurzfristigen Anlagen ausgewiesene zweckgebundene Vermögen zur Unterstützung bedürftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBB wurde in die neugegründete Stiftung Personalfonds SBB eingebracht.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber Dritten	566,8	423,6
– gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	16,7	2,8
Wertberichtigungen	-30,8	-25,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	552,7	400,5

Anhang zur Konzernrechnung 2000

	Wertpapiere des Anlage- vermögens Mio. CHF	Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften Mio. CHF	Übrige Beteiligungen Mio. CHF	Langfristige Forderungen gegenüber Dritten Mio. CHF	Langfristige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen Mio. CHF	Langfristige Forderungen gegenüber Aktionär Mio. CHF	Total Mio. CHF
16 Finanzanlagen							
Anschaffungswerte							
Stand 1.1.2000	301,4	109,4	134,1	583,4	470,2	4 306,8	5 905,3
Zugänge	22,6	6,0	1,0	41,6	2,2	0,0	73,4
Abgänge	0,0	-2,8	-2,4	-33,6	-19,8	-850,0	-908,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2000	324,0	112,6	132,7	591,4	452,6	3 456,8	5 070,1
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 1.1.2000	0,0	-0,2	-10,3	-31,5	0,0	0,0	-42,0
Zugänge	0,0	0,0	0,0	-0,4	0,0	0,0	-0,4
Abgänge	0,0	0,2	2,4	0,0	0,0	0,0	2,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2000	0,0	0,0	-7,9	-31,9	0,0	0,0	-39,8
Nettobuchwert							
31.12.2000	324,0	112,6	124,8	559,5	452,6	3 456,8	5 030,3

Die Abnahme bei den langfristigen Forderungen gegenüber dem Aktionär ist auf die vereinbarten Zahlungsmodalitäten im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Fehlbetrages der Pensionskasse der SBB AG zurückzuführen (vgl. Anmerkung 24).

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
17 Material und Ersatzteile für Eigenbedarf		
Warenvorräte	342,2	350,6
Anzahlungen an Lieferanten	0,6	0,6
Wertberichtigungen	-138,5	-131,9
Material und Ersatzteile für Eigenbedarf	204,3	219,3

	Fahrzeuge (inkl. Leasing) Mio. CHF	Unterbau/ Oberbau/ Bahntechnik Mio. CHF	Übrige Sachanlagen Mio. CHF	Grundstücke Mio. CHF	Gebäude Mio. CHF	Total Sachanlagen Mio. CHF	Anlagen im Bau Mio. CHF	Total Sachanlagen und Anlagen im Bau Mio. CHF
18 Anlagen im Bau und Sachanlagen								
Anschaffungswerte								
Stand 1.1.2000	9 919,9	10 171,1	4 402,8	1 482,3	3 225,4	29 201,5	6 150,6	35 352,1
Investitionen								
Anlagen im Bau	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1 828,0	1 828,0
Investitionen in Anlagen	0,1	10,5	15,0	0,0	0,2	25,8	0,0	25,8
Umbuchung von Anlagen								
im Bau zu Anlagen	314,4	651,5	208,3	9,6	138,9	1 322,7	-1 599,3	-276,6
Abgänge Anlagen	-297,5	-87,9	-79,2	-14,1	-133,0	-611,7	-10,6	-622,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,1	25,1
Stand 31.12.2000	9 936,9	10 745,2	4 546,9	1 477,8	3 231,5	29 938,3	6 393,8	36 332,1
davon Leasing	1 488,6					1 488,6		1 488,6
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.2000	-5 821,7	-3 478,4	-2 918,1	-19,7	-1 483,8	-13 721,7	-854,2	-14 575,9
Zugänge	-331,0	-322,2	-123,5	0,0	-55,2	-831,9	-57,5	-889,4
Abgänge	292,2	69,3	71,3	0,0	97,1	529,9	8,7	538,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-26,1	-26,1
Stand 31.12.2000	-5 860,5	-3 731,3	-2 970,3	-19,7	-1 441,9	-14 023,7	-929,1	-14 952,8
davon Leasing	-422,8					-422,8		-422,8
Nettobuchwert								
31.12.2000	4 076,4	7 013,9	1 576,6	1 458,1	1 789,6	15 914,6	5 464,7	21 379,3
davon Leasing	1 065,8					1 065,8		1 065,8

In den übrigen Sachanlagen sind sämtliche Einrichtungen, Informatik- und Telekommunikationsanlagen sowie die Anlagen der Ver- und Entsorgung enthalten. Die Abschreibungen auf den geleasteten Fahrzeugen betragen im Berichtsjahr CHF 62,4 Mio.

Die Zinsaufwendungen aus den variabel verzinslichen Darlehen zur Finanzierung der Bahn 2000 werden aktiviert. Im Berichtsjahr betragen die aktivierten Zinsaufwendungen CHF 10,5 Mio.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
19 Immaterielle Anlagen		
Immaterielle Anlagen	48,6	50,4
Wertberichtigungen	-15,8	-16,9
Immaterielle Anlagen	32,8	33,5

Anhang zur Konzernrechnung 2000

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
20 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	18,4	3,7
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	127,1	179,1
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionär	0,0	31,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	145,5	214,2

Aufgrund der Option auf vorzeitige Rückzahlung per 15. Oktober 2001 bzw. 15. Oktober 2002 wird die CHF 100 Mio. Obligationenanleihe 1999–2003 der Kraftwerk Amsteg AG in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
21 Passive Rechnungsabgrenzung		
Abgrenzung Fahrausweise	289,2	286,3
Abgrenzung Ferien und Überzeit	122,5	61,2
Abgrenzung Zinsaufwendungen	168,6	83,8
Übrige Abgrenzungen	299,6	213,6
Passive Rechnungsabgrenzung	879,9	644,9

Die Abgrenzung der Fahrausweise umfasst vor allem die General-, Halbtax- sowie Streckenabonnemente. Auf eine Abgrenzung der Einzelfahrkarten wird verzichtet.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
22 Kurzfristige Rückstellungen		
Strombezugskosten	0,0	65,0
Umweltaltlastensanierung	8,9	10,0
Kurzfristige Rückstellungen für Steuern	0,3	0,4
Ersatz Telefonanlage	19,0	0,0
Übrige kurzfristige Rückstellungen	42,2	35,6
Kurzfristige Rückstellungen	70,4	111,0

Die Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Auflösung der Rückstellung für Strombezugskosten zurückzuführen (vgl. Anmerkung 9). Die Telefonanlage der SBB AG wird im Jahr 2001 erneuert. Die Erneuerung umfasst auch Anlagenteile, deren Nutzungsende noch nicht erreicht ist. Die daraus entstehenden Restbuchwertabschreibungen werden durch die im Berichtsjahr gebildete Rückstellung abgedeckt (vgl. Anmerkung 9). In den langfristigen Rückstellungen werden für Umweltaltlastensanierungen weitere CHF 100 Mio. ausgewiesen (vgl. Anmerkung 25).

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
23 Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten	423,6	427,8
Leasingverbindlichkeiten	1 864,3	1 841,8
Hypothekardarlehen	7,3	7,4
Obligationenanleihen	325,0	300,0
Personalkasse	1 380,1	1 428,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4 000,3	4 005,6

Da die Leasingzinsen aufgrund der bestehenden Verträge teilweise kapitalisiert werden, haben die Leasingverbindlichkeiten zugenommen.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
24 Andere langfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	13,7	12,9
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionär Bund	6 938,1	6 072,6
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	3 156,8	4 156,8
Andere langfristige Verbindlichkeiten	10 108,6	10 242,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Aktionär Bund setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
Variabel verzinsliche Darlehen	3 469,3	3 389,0
Verzinsliche Darlehen Refinanzierung Pensionskasse SBB	270,6	120,6
Verzinsliche Darlehen Fonds für Eisenbahngrossprojekte	401,7	242,9
Variabel verzinsliche Darlehen Fonds für Eisenbahngrossprojekte	2 796,5	2 320,1
Total	6 938,1	6 072,6

Die Investitionen in die Bahn 2000 werden über Darlehen aus dem Fonds für Eisenbahngrossprojekte finanziert. Die Zinssätze für die verzinslichen Darlehen bewegen sich zwischen 2,75% und 3,75%.

Die Refinanzierung der Pensionskasse SBB widerspiegelt sich in der Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen. Gemäss Refinanzierungsplan hat der Bund im Berichtsjahr auf CHF 850 Mio. seines Guthabens gegenüber der SBB verzichtet (vgl. diesbezüglich auch Anmerkung 16).

Anhang zur Konzernrechnung 2000

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
25 Langfristige Rückstellungen		
Personalvorsorge FER 16	650,0	650,0
Unterhalt Rollmaterial	104,9	117,3
Restrukturierungskosten Joint Venture FS/SBB	120,0	120,0
Umweltaltlasten	100,0	100,0
Restrukturierungskosten Rollmaterialunterhalt	56,0	0,0
Versicherungsrückstellung	98,6	50,0
Übrige	393,4	414,1
Langfristige Rückstellungen	1 522,9	1 451,4

Mit der Rückstellung für Rollmaterialunterhalt werden die durch gesetzliche Auflagen (z.B. Umweltschutz) bedingten Mehraufwendungen für Fahrzeugsanierungen abgedeckt. Die Restrukturierungskosten Joint Venture werden in den nächsten 1 bis 3 Jahren anfallen. Die Massnahmen zur Sanierung von Umweltaltlasten sind im Berichtsjahr eingeleitet worden, so dass ab dem Jahr 2001 mit einem Kostenanfall zulasten der Rückstellung zu rechnen ist. Die Rückstellung für Restrukturierungskosten Rollmaterialunterhalt wurde im Berichtsjahr zu Lasten des sonstigen Betriebsaufwandes gebildet (vgl. Anmerkung 7). In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen der Erträge aus der Veräusserung von Kabelverlegerechten und aus US-Lease-Transaktionen (CHF 131,3 Mio.), Rückstellungen für den Rückbau von Infrastrukturanlagen (CHF 33,3 Mio.) sowie weitere betriebswirtschaftlich notwendige Rückstellungen enthalten.

Personalvorsorge

Die versicherungstechnischen mittel- und langfristigen Parameter, die zur Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen nach FER 16 angewandt wurden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	2000 %	1999 %
Abzinsfaktor	5,0	5,0
Lohnentwicklung	2,5	2,5
Rentenentwicklung	1,0	1,0
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	5,0	5,0

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
Finanzieller Status Vorsorgeverpflichtungen		
Vorsorgevermögen	12 949,0	13 102,0
Vorsorgeverpflichtungen	-13 582,0	-13 682,0
Unterdeckung Vorsorgeverpflichtungen	-633,0	-580,0

Die Unterdeckung der Vorsorgeverpflichtungen hat im Berichtsjahr um CHF 53 Mio. zugenommen. Solange sich die Schwankungen der Vorsorgeverpflichtungen innerhalb des in FER 16 vorgesehenen Korridors bewegen, wird von einer erfolgswirksamen Behandlung abgesehen.

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
Nettopensionskosten p.a.		
Vorsorgeaufwand (service cost) p.a.	198,0	198,0
Zinsaufwand auf Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	684,0	684,0
Erwarteter Ertrag auf Vorsorgevermögen	-655,0	-655,0
Pensionskosten p.a.	227,0	227,0

	Aktien- kapital Mio. CHF	Kapital- reserven/ Agio Mio. CHF	Gewinn- reserven Mio. CHF	Total Mio. CHF
26 Entwicklung des Eigenkapitals				
Stand 1.1.2000	9 000,0	2 078,7	118,0	11 196,7
Konzerngewinn	0,0	0,0	139,9	139,9
Verkäufe assoziierte				
Unternehmungen	0,0	-1,7	0,0	-1,7
Bildung Rückstellung z.L. Agio	0,0	-8,0	0,0	-8,0
Gewinnausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2000	9 000,0	2 069,0	257,9	11 326,9

Das Aktienkapital ist in 180 Mio. Namenaktien zu je CHF 50 Nennwert eingeteilt und ist voll liberiert.

Die Gewinnreserven beinhalten eine allfällige Rücklage gemäss Art. 64 EBG.

27 Gesetzliche Angaben

(Soweit sie nicht bereits unter den entsprechenden Positionen ausgewiesen sind)

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
27.1 Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter		
Bürgschaften und Garantien	138,1	173,0
Verpflichtungen aus nicht einbezahltem Aktienkapital	109,9	110,1
Total	248,0	283,1

Die SBB AG ist zudem an diversen einfachen Gesellschaften mit Solidarhaftung beteiligt.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
27.2 Verpfändete Aktiven		
Buchwert der verpfändeten Aktiven	13,9	14,1
Total	13,9	14,1

Anhang zur Konzernrechnung 2000

27.3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen deren Wiederbeschaffungs- oder Neuwert.

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
27.4 Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6,9	41,1
Langfristige Verbindlichkeiten	3 156,8	4 156,8
Total	3 163,7	4 197,9

	31.12.2000 Mio. CHF	31.12.1999 Mio. CHF
27.5 Obligationenanleihen		
6,750%-Anleihe Etzelwerk AG 1992 bis 2000	0,0	15,0
5,250%-Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 1995 bis 2000	0,0	150,0
3,500%-Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 2000 bis 2002	125,0	0,0
4,625%-Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 1993 bis 2003	100,0	100,0
4,375%-Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 1996 bis 2006	150,0	150,0
3,500%-Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 1998 bis 2007	50,0	50,0
Total	425,0	465,0

Die 4,625% Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 1999–2003 wird aufgrund der Option auf vorzeitige Rückzahlung per 15. Oktober 2001 bzw. 15. Oktober 2002 in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (vgl. Anmerkung 20).

28 Nahestehende Personen

Der Bund hält 100% der Aktien der SBB AG. Die SBB AG hat im Berichtsjahr Abgeltungen im Umfang von CHF 1 741,3 Mio. von ihrem Aktionär erhalten. Diese verteilen sich wie folgt:

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF
Substanzerhaltungsbeitrag Infrastruktur	729,0	711,0
Betriebsbeitrag Infrastruktur	587,0	562,0
Abgeltung regionaler Personenverkehr	350,2	400,7
Abgeltung Huckepackverkehr/ Subventionierung Trassenpreise Kombiverkehr	75,1	125,0
Total	1 741,3	1 798,7

Betreffend der Verbindlichkeiten gegenüber dem Aktionär verweisen wir auf die Aufstellung in Anmerkung 24.

29 Finanzinstrumente

Zur Absicherung der Verpflichtungen aus den US-Lease-Transaktionen wurden verschiedene Anlagen mit festen Verfallwerten getätigt. Dem bilanzierten abdiskontierten Wert von USD 203,7 Mio. steht ein aktueller Marktwert von USD 218,4 Mio. gegenüber.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken bestehen per Bilanzstichtag folgende offene derivative Finanzinstrumente:

	Kontraktwerte Mio. CHF	31.12.2000		Kontraktwerte Mio. CHF	31.12.1999	
		Wiederbeschaffungswerte			Wiederbeschaffungswerte	
		positiv Mio. CHF	negativ Mio. CHF		positiv Mio. CHF	negativ Mio. CHF
Termin	2,5	0,0	0,0	64,1	0,3	0,7
Optionen	0,0	0,0	0,0	49,9	0,2	1,2
Total	2,5	0,0	0,0	114,0	0,5	1,9

30 Segmentberichterstattung

Die Geschäftstätigkeit der SBB besteht hauptsächlich aus der Erbringung von Dienstleistungen im Verkehrs- und Infrastrukturbereich einer Bahnunternehmung. Dementsprechend wird die Segmentrechnung wesentlich durch die SBB AG beeinflusst. Die Leistungen der Konzerngesellschaften sind grösstenteils als Vorleistungen für die SBB AG in der Rechnung und fallen damit bei der Konsolidierung weg. Die Geschäftstätigkeit bezieht sich überwiegend auf die Schweiz, die für die Segmentberichterstattung als geografische Einheit betrachtet wird. Wir verweisen deshalb auf die im Anhang zur Jahresrechnung der SBB AG wiedergegebene Segmentberichterstattung (vgl. Seite 43 ff. im Anhang zur Jahresrechnung der SBB AG).

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Jene Rentner der Pensionskasse SBB, die vor dem 1. Januar 1999 in Rente gingen, haben per Gesetz Anspruch auf eine Gleichbehandlung wie die Rentner der Pensionskasse des Bundes. Eine ähnliche Regelung – zumindest bis Inkraftsetzung des Bundespersonalgesetzes, d.h. 1. Januar 2001 – gilt grundsätzlich auch für diejenigen Destinatäre, die zwischen dem 1. Januar 1999 und dem 1. Januar 2001 Rentenbezüger wurden.

Die Pensionskasse SBB kann den Rentnern nur Teuerungszulagen ausrichten, wenn es die Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse erlaubt. Da das Deckungskapital und die Schwankungsreserve der Pensionskasse die vorgegebene Höhe noch nicht erreicht haben, muss die Verpflichtung zur Ausrichtung dieser Teuerungszulagen an die eingangs erwähnten Destinatäre vom Arbeitgeber getragen werden.

Diesem Umstand wurde bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz der SBB AG per 1. Januar 1999 nicht Rechnung getragen. Die entsprechenden Verhandlungen zwischen der SBB AG und der Eidgenössischen Finanzverwaltung sind Ende 2000 aufgenommen worden.